

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: die fünfgehaltene Kopfszeile 12 Pf.

Anzeigen-Nachnahme in der Expedition dieses Blattes, Zeitstrafe 10 bis höchstens vormittags 10 Uhr. Spätere an komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Expedition 1 Mt. 15 Pf. von unseren Lesern in's Haus gebracht 1 Mt. 25 Pf. und durch den Briefträger 1 Mt. 30 Pf.

Vierteljährliche und monatliche Abonnements werden außer in der Expedition, Zeitstrafe 10, auch von unseren Lesern und allen Kaiserl. Postämtern angenommen.

Ankündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 87.

Dienstag, den 25. Juli 1916.

55. Jahrgang

## Das zweite Kriegsjahr.

(Erste Hälfte.)

August 1915.

Der Kriegsjahr des ersten Kriegsjahres bestand in der Weiterführung von Geleitsfahrten in Feindesland, die dem dritten Teil des Umfangs Deutschlands entsprechen und zusammen 180 000 Quadratkilometer betragen, davon in Belgien 29 000, in Frankreich 21 000 und in Rußland 130 000. Die Gegenrechnung des Feindes dagegen war nur klein, 10 000 Quadratkilometer in Galizien, 1050 in Oßage. Die Zahl der Kriegsgefangenen betrug 1 696 400, davon 1 088 899 in Deutschland, die der Gefangenen 7000 bis 5000, die der Maschinengewehre 2000 bis 3000.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde die Befreiung der Rußen, die am 2. Mai mit dem Durchbruch bei Larnon-Gorlice begonnen hatte, unter täglichen Kämpfen fortgesetzt und führte zu den glänzenden Erfolgen. Am 4. wurde die Festung Zwagnorod von österreichisch-ungarischen Truppen der Armeekorps erobert, am Tage darauf erfolgte die Einnahme von Warshaw durch die Armeekorps des Prinzen Leopold von Bayern und der Rückzug der Rußen nach Prag. Am 7. wurde bei Warshaw das östliche Weichselufer gewonnen. Am demselben Tage fand bei den Darbanellen an der Sulwa-Bai auf Gallipoli die Landung neuer englischer Streitkräfte statt. Am 10. wurden im Osten drei Armeekorps unter Sindenburg, dem Prinzen Leopold von Bayern und Matzen gebildet. Die zu ersten Gruppe gehörige Armeekorps eroberte am nächsten Tage Lompa. Am 17. wurde von einer Armeekorps der Gruppe Sindenburg unter Führung des Generals von Altmann Skowro erobert. Über 20 000 Rußen wurden gefangen genommen, 1301 Geschütze erbeutet. Die Rußen wurden über den Bug und in die Vorstellungen von Drest-Wlowsk getrieben. Am 18. wurde von einer Gruppe Sindenburg unter Führung des Generals von Bessler Nowo-Georgienst erobert. Die Besatzung, 6 Generale und mehr als 85 000 Mann, wurden gefangen genommen, 1640 Geschütze, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre wurden erbeutet. Am 25. wurde West-Wlowsk durch das österreichische Korps von Arz und des brandenburgische 22. Infanterieerregiment erobert und die Befreiung der Rußen auf der Front von Bielowitsa-Fort bis zu den Kalkino-Sämpfen aufgenommen. Am 28. wurde General von Bessler, der Eroberer von Nowo-Georgienst, zum Generalgouverneur für den Osten ernannt. Am 31. wurde die Festung Lud erobert und die äußere Frontlinie von Wladimir erreicht. Die deutsche Aufgebotszahl betrug: 2000 Offiziere, 269 838 Mann gefangen, über 2200 Geschütze, über 560 Maschinengewehre erbeutet. Die österreichische Aufgebotszahl belief sich auf 100 Offiziere, 53290 Mann gefangen, 84 Geschütze, 123 Maschinengewehre erbeutet.

September.

Am 1. wurden die äußeren Weichselufer von Grodno teils erobert, teils von den Rußen geräumt, am 2. der Brückenkopf von Lemenaden erstickt und Grodno eingenommen. Am 3. wurde Grodno mit allen Forts besetzt, sechs schwere Geschütze, 3600 Gefangene fielen in unsere Hand. Am 5., dem Jahrestage des Rot- und Lobdetrages, wurde Großfürst Mikolaj Nikolajewitsch des Oberbefehls entlassen und zum Bischof und Oberbischof im Kaukasus ernannt. Am 7. fand der Angriff französischer Flieger auf die unbefestigte Stadt Freiburg im Breisgau statt. In den Argonnen wurden am 8. bei Vieme le Chateau die feindlichen Stellungen in 2 Kilometer Breite und 800 bis 500 Meter Tiefe, das West Marie Theresie und andere Stützpunkte erstickt. Über 2000 Gefangene wurden gefangen genommen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenminen erbeutet. In Westfalen wurde am 9. die Festung Düllo erobert. Am demselben Tage fand eine ausgiebige Belagerung der Docks und Hafenanlagen von London mit Bomben durch deutsche Luftschiffe statt. In der Nacht darauf wurde der Luftangriff in erfolgreicher Weise wiederholt, desgleichen in der Nacht zum 12. In der nächstfolgenden Nacht wurden die militärischen Anlagen von Souzdur durch deutsche Flieger bombardiert. Am 15. begann die Vorbereitung der russischen Vorstoß auf Jacoboff. Das Gelände zwischen Brijuni und Zaslava wurde gewonnen, Brijuni in deutschen Besitz gebracht. Am 16. ergab die Armeekorps des Prinzen Leopold von Bayern den Übergang über die Sazara, die Armeekorps Madalen fauberte die Sumpfböden nördlich Brijuni zum Feinde. Beginn der schweren Kämpfe im waldreichen Festungsbereich. In Westfalen am 17. allgemeiner russischer Vorstoß in Richtung Namno-Rond. In Ostgalizien durch die russische Vorstoß auf die Etzschpach aufgenommen, der Feind zog sich gegen den Grenzort zurück. Am 18. erfolgreicher Vorstoß der Armeekorps Gichom gegen Wilna, das von den Deutschen alsbald besetzt wird. Am 19. wurde der Krieg gegen Serbien eingeleitet. Deutsche Artillerie beschoß ferbische Stellungen bei Semendria, während österreichisch-ungarische Artillerie Belgrad unter Feuer nahm. Der rechte Flügel der Sindenburg-Armeekorps brang in Gegend der Sindenburg-Truppen vor, die Armeekorps des Prinzen Leopold ergab den Übergang über die Motzoga. Am 21. wurde von der Armeekorps des Prinzen Oltrow erstickt. Am demselben Tage wurde die allgemeine Mobilisierung in Bulgarien angeordnet. Am 22. wurde Substanz von feindlichen Fliegern angegriffen.

Am demselben Tage eroberte die prinzipale Armeekorps die russische Stellung westlich Warota. Am 24. wurde die Mobilisierung in Griechenland angeordnet. Am 25. fand der große englisch-französische Angriff von Meer bis an die Bogen zur Durchbrechung der deutschen Front und zur Befreiung Nordbrabantens und Belgiens statt. Die Engländer wurden bei Ypern und Rouleux abgewiesen. Bei Soos wurde eine deutsche Division in die zweite Verteidigungsstellung zurückgebracht. Ein Gegenangriff wurde sofort erfolgreich eingeleitet. Zwischen Reims und den Argonnen wurde eine deutsche Division das erste in die zweite Stellung zurückgenommen; alle übrigen Durchbruchversuche scheiterten. Am 26. wurde der große englische Angriff bei Lille durch Gegenangriff zum Scheitern gebracht. Bei Soos wurden die Engländer, bei Soos und Arras die Franzosen blutig abgeschlagen. In der Champagne scheiterte der feindliche Angriff. Im walisischen Festungsbereich brach der russische Gegenangriff zusammen. Am 27. ergab die Armeekorps Linningen den Ostbergang unterhalb von Aast. Die Rußen zogen sich nördlich Dabos bis hin zu die Batiolna zurück. Am 28. wurde die belarussische Geländebelagerung bei Soos neu wiederbegonnen. Am 29. gab es in der Champagne erbitterte Durchbruchkämpfe, eine feindliche Brigade vernichtet. Am 30. scheiterte in Ostgalizien ein russischer Durchbruchversuch bei Larnopol unter schweren Verlusten für den Feind. Die deutsche September-Deute im Osten betrug 421 Offiziere, 95 464 Mann, 37 Geschütze und 892 Maschinengewehre.

Oktober.

Von dem englisch-französischen Durchbruchversuch auf der 840 Meter langen Front konnte am 3. feigeführt werden, daß die deutschen Truppen an einer Stelle in 23, an einer anderen in 12 Kilometer Breite in die zweite, nicht letzte, Verteidigungslinie gedrängt wurden, 130 000 Mann französisch, 60 000 Mann englische Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen; die deutschen Verluste betragen noch nicht ein Fünftel dieser Zahl. Am 5. Oktober wurden die ersten Antientruppen in Galizien gelandet, am 6. brachen sechs Massenangriffe der Franzosen nordwestlich Souain zusammen. Am demselben Tage begann die Offensive gegen Serbien durch die neu gebildete Serbegruppe Madalen, bestehend aus der Armeekorps, die von Donau-Sand-Dreieck ausging, und der Armeekorps Galizien, die gegen Semendria vorrückte. Die denkwürdige Donau-Überschreitung fand gleichfalls am 6. statt. Am 7. nahmen deutsche Truppen die große Riegerlinie bei Semendria. Am 9. wurde Belgrad erobert, das Schloß von den Deutschen, die Zitatele von den österreichisch-ungarischen Truppen erstickt. Auch die Höhen im Südwesten und Südosten der Stadt wurden gewonnen. Am 11. wurden Stadt und Festung Semendria erobert. Am 13. erfolgte der Zusammenbruch der englischen Offensive bei Ypern—Soos sowie der fünf französischen Angriffe bei Laure. Am 14. erklärte Bulgarien an Serbien den Krieg. Die bulgarische Armeekorps Bogadoff eröffnete den Angriff gegen die Linie Rebdun—Bijoi, die unter Führung des Bulgaren-Generals Todoroff in Richtung Ostbalkan lag. In unangefangenen Siegen wurden die Serben zurückgedrängt. Der Anala-Berg, Drenowa, Dmanja wurden schnell nacheinander gewonnen, Kostjanska und Radowitsche erobert. Am 21. begannen mit täglichen allgemeinen Sturmangriffen die dritte Schlacht am Jongo. Am 23. erstickten Truppen der Armeekorps Sindenburg Jany, an demselben Tage wurden die Serben nach einer einschüdernden Niederlage bei Isted gegen den Russenschütz-Korps gemorfen. Isted wurde erstickt, desgleichen Negotin. In der Kreuzer „Prinz Waldert“ wurde bei Albu zum Sinken gebracht. Am 26. fielen deutsche, österreichische und bulgarische Truppen bei Subotica die Verbindung mit einander her, am 27. eroberten die Bulgaren Zajecar und Knajewo, am 28. hielten sie ihren siegreichen Einzug in Belgrad. Die Jongo-Schlacht brachte schwere Kämpfe, die mit einem vollen Mißerfolge der Italiener endeten. Am 30. wurden im Westen die Wette von Laure erstickt. Die deutsche Ober-Deute in Rußland und Serbien betrug 244 Offiziere, 40 949 Mann gefangen, 23 neue und zahlreichere ältere Geschütze, 80 Maschinengewehre; die der Österreichische 162 Offiziere, 32 000 Mann gefangen, 33 Geschütze, 53 Maschinengewehre.

November.

Am 1. wurde Kraujewac von den Serben an eine deutsche Abteilung übergeben, am 5. wurde von einer deutschen Abteilung Stralovo erobert, 130 Geschütze wurden erbeutet, am demselben Tage von den Bulgaren Nisch gewonnen und 100 Geschütze erbeutet. Am 7. eroberte die Armeekorps Galizien, machte über 7000 Gefangene und erbeutete 103 Geschütze. Am 8. wurde der italienische Passagierdampfer „Ancona“ durch ein österreichisches Tauchboot bei Kap Carbonaro versenkt, von 482 Personen 270 gerettet. Am 12. begann die vierte Jongo-Schlacht. Die Stadt Wörz wurde von den Italienern beschoßen. Im Osten erstickte die Armeekorps Linningen bei Gortarich nach vierwöchigen Kämpfen einen vollen Erfolg. Die Rußen wurden bis auf den letzten Mann vom Weichsel verjagt. Am 14. wurden die Montenegriner über den Etsch gemorfen, von den Bulgaren wurden die Franzosen südlich Belos völlig auf das Ostufer der Cerna gemorfen. Am 16. wurde Gostivar erobert und Brijal besetzt sowie der Waß der Babuna-Planina. Am

18. wurden die Montenegriner bei Kriboj geschlagen, die Österreichier rückten in das Sandtscht-Platowag ein und drangen von dort gegen die motenegrinische Grenze vor. Am 23. wurde Mitrovia erobert, 10 000 Serben fielen in die Hand der Österreichier, am gleichen Tage nahmen Deutsche und Bulgaren Brskina ein und 7400 Serben gefangen. In Mesopotamien erstickte die Engländer eine Niederlage bei Telikoln. Am 25. nahmen die Verdünner des Armeekorps nach Albanien, womit die große militärische Aktion in Serbien zum Abschluß kam. Mehr als 100 000 Serben, das ist über die Hälfte des gesamten serbischen Heeres, waren gefangen genommen, 502 Geschütze erbeutet. Am 29. fiel Brijan, 17 000 Serben gefangen, 50 Feldgeschütze, 148 Kraftwagen erbeutet.

Dezember.

Am 3. schlugen die Bulgaren am linken Juma-Ufer die Serben und erbeuteten 100 Kanonen und 200 Kraftwagen, an demselben Tage erfolgte der Einzug deutscher und bulgarischer Truppen in Mesopotamien. Am 4. rückten die Franzosen Striolac vor und zogen sich aus ihrer Cerna-Baraba-Stellung zurück. Die Bulgaren nahmen die Linie Striolac-Negolin-Kawadarsi ein. Am 7. eroberten die Österreichier Spet, erbeuteten 80 Geschütze und machten 2000 Gefangene. Am 8. erbeute die 4. Jongo-Schlacht. Die Italiener hatten 70 000 Tote und Verwundete. Die Franzosen wurden auf dem linken Marbanser geschlagen, aus Gortarich getrieben und auf Siduro gemorfen. Engländer und Franzosen schickten sich vor der Armeekorps Lodorow südlich der Linie Andronow-Balanboso zurück. Bulgarische Truppen rückten die englisch-französischen Stellungen, eroberten Struma, Genghelt und Doiran. Engländer und Franzosen wichen am 12. bis auf den letzten Mann über die griechische Grenze und zogen sich allmählich nach Saloniki zurück. Am 17. wurde unter Heiner Kreuzer „Armenia“ in der Dürke durch ein feindliches Tauchboot versenkt. Am 19. mußten die Engländer auf Gallipoli ihre Stellungen bei der Sulabai räumen und auf die Schiffe fliehen. Am 23. nahmen wir unsere Stellung am Hartmannswellerkopf restlos zurück. In der befestigten Front jenseits Brail und Waldgebiet nördlich Toporow brachen fünf russische Infanterieangriffe und ein 15 bis 16 Meilen tiefer Massenangriff blutig zusammen.

Januar 1916.

Jaunde in Kamerun wurde am 1. von den Engländern gewonnen. Am 8. wurden die Montenegriner zwischen Zpez und Vard geschlagen, die englische Besatzungswache wurde angegriffen. Am 9. wurde der englische Schlachtschiff „King Edward 7“ durch eine von der „Blower“ gefegte Mine zum Sinken gebracht, Gallipoli vollständig von den Feinden aufgegeben. Am 10. wurde der Sowjet eskrimt und Berane besetzt, am 18. setzte durch österreichisch-ungarische Truppen in der Pajabts- und Wassererschicht in Ostgalizien und an der befestigten Grenze halten die Rußen bis zum 16. einen Besitz von 70 000 Mann an Toten und Verwundeten und 60 000 Gefangenen. Unter Heiner Kreuzer „Blower“ brachte nach Verletzung von sechs feindlichen Dampfern den britischen Dampfer „Appan“ auf, der von einer deutschen U-Boot-Flottille nach Amerika geführt wurde. Am 16. nahm Rotkreuz die Forderung bedingungslosigen Waffenstillstand zu. Am 18. fand die Begegnung des deutschen Staters mit dem Japan von Bulgaren in Nisch statt. Am 22. wurden Landpart und Baicung, die beiden montenegrinischen Heer, von den Österreichern besetzt, am Tage darauf Skutari. Am 28. folgte die Befreiung der abantischen Städte Alessio und San Giacomo in Medua durch die Österreichier.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 23. Juli 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meer und der Arme haben in einzelnen Abschnitten lebhafteste Feuerkämpfe stattgefunden. In Gegend von Nisheburg ist eine stärkere Erkundungsabteilung abgewiesen worden. Zwischen Arme und der Somme kam es nach tagelanger gefestigter Artilleriefeindlichkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front von Gliclemont. Die hier angelegten englischen Angriffe blieben trotz nächstfolgenden Einzug an Menschen erfolglos. Bei und westlich Bojeres, am Joureanwänden und am Wehrande von Longueval führten sie zu heftigen Kämpfen. Zwischen Guillemont und der Somme wurden Angriffsversuche des Gegners bereits in den Ausgangsgraben durch Sprengfeuer erstickt. Südlich der Somme folgten dem zeitweise sehr starken, in gleicher Weise von uns erwidertem Feuer, nur bereinigte französische Vorstöße, die mißlangen. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere. Im Waasgebiet Artilleriekämpfe von mehrfach großer Stärke. Westlich des Jusses wurden im Abschnitt von Fleury feindliche Wandgranatentruppen, im Bergvalde (nörd-



**Kein Eingreifen Rumäniens.**

**Bukarest, 22. Juli.** Den hiesigen Blättern ist eine vertrauliche Anweisung der Regierung zugegangen, den Gerüchten die in den letzten Tagen über ein angeblich vorliegendes Eingreifen Rumäniens in die Welt gelegt worden sind, entgegenzutreten oder doch nichts zu tun, was der Ausbreitung dieser Gerüchte förderlich sein könnte. Tiefe Gerüchte seien unrichtig und alle Details seien erfinden. Die rumänische Regierung sei zur Stunde überhaupt nicht in der Lage, eine Entschädigung zu leisten. Es sei die Pflicht der Zeitungen gleichviel welcher Richtung, unverantwortlichen Verfassungen von Stellen, die bestimmt nicht das rumänische Interesse, sondern irgendein ausländisches Interesse verfolgen und bezwecken, die öffentliche Meinung Rumäniens zu verwirren und zu Unruheverleiten hinsichtlich, mit aller Energie entgegenzutreten. Es sei auch eine Verabsichtigung, das Rumänien nur darauf lauern, sich mit den Siegern auf den Unterliegenden zu stützen. Die rumänische Regierung habe kein anderes Programm, als sich entsprechend den vorhandenen Mitteln den Geboten des vaterländischen Interesses zu fügen.

**Verlekt.**

**London, 22. Juli.** Blooms meldet aus Algier vom 22. d. M.: Der britische Dampfer *Wolf* wurde von einem Unerwarteten verlekt. Die Mannschaft wurde gerettet.

**Die letzten englischen Offiziersverlekte.**

**Haag, 23. Juli.** Die englischen Verlekteten, die seit Anfang Juli veröffentlicht wurden, verzeigten 4 850 Offiziere.

**Der 22. Juli.**

Vant Zeit Journal brach in Bordeaux in den Konventionen für Wolol ein Großfeuer aus, das mehrere Millionen Franken einäscherte. Der Schaden wird auf 10 Millionen Franken angegeben. Über die Ursache des Brandes schreibt ein Geheimnis.

**Schweres Bootunglück bei Berlin.**

**Berlin, 23. Juli.** Gestern wurde das Motorboot „Hanna“ von dem Dampfer „Hindenburg“ der Nobilität-Gesellschaft auf dem Fluß „Dahme“ oder „Wendische Spree“ gerammt. Das Motorboot war vollständig besetzt, etwa mit 60 Personen, die sämtlich ins Wasser fielen. Es gelang bisher nur 17 Personen zu retten. Ueber den Verbleib der übrigen ist bisher noch nichts bekannt. Leichen konnten ebenfalls noch nicht geborgen werden. Die Leichetzahl von Königin, Adelsbesitzer und anderen Driftschiffen wurde mit dem Ruf „Großes Menschenjagd auf der Dahme“ alarmiert und eile sofort an die Unfallstelle, die sich mitten auf der Dahme vor den Döhlen Schmetterlingshort und Grünau befindet. Generaloberarzt Dr. Koschka war mit seinem Sohne, Dr. Koschka, als einer der ersten zur Stelle. Die Beerdigungen wurden in der Wirtschaft Schmetterlingshort, in der gegenüberliegenden Grünau untergebracht. Das Motorboot selbst wurde ans Land gezogen, wo es zur Hälfte noch unter Wasser liegt. Der Unfallfall hatte sehr merkwürdig bei dem letzten Wetter und dem lebhaften Sonntagsovetfest große Befürchtung hervorgerufen. Wie verlautet, soll die Schuld bei dem Steuermann des Motorbootes liegen, das von dem Dampfer getroffen wurde. Er ist anscheinend mit ertrunken.

**Härend, 24. Juli.** Wie bisher festgestellt worden ist, sind bei dem Dampferunfall von den Lungen See bei Grünau 16 Personen ums Leben gekommen.

**Provinz und Nachbarstaaten.**

**Leuchern, den 24. Juli 1916**

**— Jugendpflege.** Die am gestrigen Sonntag von der Jugendkompanie 489, Leuchern veranstalteten Wettspiele zeitigten wieder einen schönen Erfolg der am Anfang des Sommers erst gegründeten Spielabteilungen der Kompanie. Schon an zwei früheren Sonntagen konnte die Fußballabteilung über eine Mannschaft des Fußballklubs „Höhenpolen-Zeit“ überlegene Siege von 12 : 1 und 20 : 0 erringen. Und auch der gestrige Sonntag, der unsere Fußballabteilung im Kampf mit einer viel zu spielstarken Mannschaft sah, der 2. Mannsch. des F.-C. „Corjo“, Leipzig-Schleußig, brachte uns den nicht erwarteten Erfolg, von 12 : 1 Loren. In der 1. Schlachtfeldmannschaft, die als damalige Mannschaft beständige Eifer. Turnverens beim Kampfsport 1913 des Weisze Eifer-Gesells in Hasberg im Endkampf mit Müritzenverner. Aus-Schlachtfeld des Schlachtfeldmann des Ganes erward, stand gegen den Mannschaft des Weisze Vereins gegenüber. Sie zeigte sich aber auch diesmal des Manners würdig, indem sie wieder einen Sieg von 62 : 49 Punkten erringen konnte. Nur im letzten Wettspiele, einem Fußballspiele gegen eine Mannschaft des Weisze Vereins, mußte sich die neuzusammengestellte Fußballmannschaft der Kompanie dem Gegner mit 57 : 77 Punkten beugen. Die ganze Veranstaltung zeigte, mit welchem Eifer keine militärische Vorbereitung Turnspiele in der Kompanie gepflegt werden und ähnliche Spiel-nachmittage, in denen öffentlich auch die 2. Mannschaften einmal in Tätigkeit treten können, werden mit Freude begrüßt werden. — Nebenbei sei bemerkt, daß bei Wettspielen der Eintritt zum Plage allen Erwachsenen frei gestattet ist. Freiwilige haben zum Fehlen der Jugendkompanie (Anschaffung von Geräten usw.) werden am Eingange gern entgegen-gelommen.

— Die Tochter des Herrn Apotheker Stempel hier, Schwester Käthe, ist mit dem **Waten Kreuz-Weisze** aus-geschieden worden. Schwester Käthe war, nachdem sie eine zeitlang in einem Zeiger Quartier tätig war, seit ca. 1 Jahre in einem Feldlazarett im Osten.

— **Jugendpflege.** Am Sonntag, den 30. Juli von 1/4-6 Uhr veranstaltete die Jungmannschaft in Leucha bei Höhenpolen einen Spieltag, der für Jungmannschaften und Jünger sehr lehrreich sein wird. Die Mannschaften wird unter der bewährten Leitung des Gendarmereiamtsleiters Erzelben Greizerbürgen, Signalbläser, Hindernislaufen, auf eigener vorrätigem 100 m-Bahn, und Sandgranaten-werfen aus dem Schlachtfeld auf ihrem Spielplatz vor-führen. Die Veranstaltung verspricht sehr lehrreich und in-teressant zu werden, namentlich im Hinblick auf die in Aus-scheidung genannten Übungen zu den Ausschreibungskämpfern der Jugendkompanien in Westruhen.

— **Belehrung.** Der hier angestellte Lehrer Willy Die wurde zum Leutnant d. R. befördert.

— **Grüncanung.** Auf einen leichteren Boden des hiesigen Rittergutes hat in der vergangenen Woche der Roggen-schnitt begonnen. Die Ernte im Allgemeinen dürfte jedoch erst in nächster Woche ihren Anfang nehmen. Die regnerich-tige Witterung der letzten Wochen hat die Reife des Ge-treides wesentlich aufgehalten. Die Ernte verspricht einen guten Ertrag aller Getreidearten.

— Gestern nachmittag wurde unter reger Anteilnahme ein Opfer des Wortes in Boblas bei Naumburg, die 24jährige Klara Kottan aus Teuchern, auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. Von dem Wöbder hat man sei-der bisher noch keine Spur.

— **Wienenzünder.** Die beantragten Bezugscheine auf verteuerten Zuder zur Wienenfütterung können wegen der großen Zahl der Anträge, die geprüft und gelöst werden müssen, voraussichtlich erst Ende August ausgegeben werden. Eine Wiederholung von einmal bei dem Oberpräsidium ein-gereichten Anträgen wolle man unterlassen. Falls schon vor-her wirklich dringender Bedarf eintreten sollte, so ist zunächst unversetzter Zuder zu verwenden. Die Raffinerien sind er-mächtigt, unversetzten Zuder zur Wienenfütterung, vergällt oder unvergällt, gegen Vorlage eines Berechtigungscheines der zuständigen Zollbehörde infomiert zu liefern, als sie da-zu durch vor dem 25. April 1916 abgeschlossene Verträge verpflichtet sind. Da der Handel mit solche Verträge laufen hat, wird es den Jutzern möglich sein, Wienen-zucker durch den Handel zu erhalten. Ohne vertragliche Verpflichtung wird unversetzter vergällter Zuder gegen Berechtigungscheine der zuständigen Zollbehörde, und zwar bis 5 kg für jedes Wienenlandpost, abgegeben. Kann der dringende Bedarf nicht durch unversetzten Zuder gedeckt werden, dann kann ein eingehend begründeter Antrag auf unverzügliche Ueberweisung verteuerten Zuders bei dem Oberpräsidium gestellt werden. Auch die Jutzer müssen wegen der nur geringen Bestände an Zuder ihren Bedarf an Zuder zur Wienenfütterung auf das geringstmögliche Maß beschränken.

— Die Auszahlungen der dienstamtlichen Kriegsunter-stützungen der A. Niederböhmen Montanwerke Akt.-Ges. Grubenverwaltung von Boh erfolgte am Donnerstag, den 27. Juli 1916 in der Leuchtebe der Grube von Boh und zwar für Grube Margarete früh 9 Uhr, für Winterfeld 9 1/2 Uhr, für Siegfried und Trebnitz 9 1/2 Uhr, für von Boh 10 Uhr.

— **Vorausichtliche Witterung am 24. Juli 1916:** Zeitweise wolkig, mäßig warm, nirgends nennenswerte Niederschläge.

**Söhren, 20. Juli.** Infolge zu geringer Beteiligung ist von der Einrichtung einer Volkshilfe Abstand genommen worden.

**Schlön.** Der reiche Hofstand des hiesigen Rittergutes ist am Donnerstag nachmittag für 5 700 Mark an Holzlein-Weihenitz verpachtet worden. Voriges Jahr betrug der Gehaltstag 725 Mark.

**Weizenfelds, 20. Juli.** Das hiesige Schöffengericht verurteilte eine Arbeiterin aus Tagewerden zu 50 Mk. Geld-strafe, weil sie bei der Arbeit mit Kriegesgegenständen in Ge-ßlagen von diesen keine Geheimnisse angenommen und einmal mit ihnen Wein getrunken hatte.

**Boblas, 20. Juli.** Die gerichtliche Leichenöffnung der er-mordeten Frauen ergab, daß nur der Tod der Klara Kottan durch Verbleibe herbeigeführt worden ist, der der Frau Briefe dagegen durch Messerstich. Das Verbrechen am Tatorte aufgefunden, nicht aber das Messer. Adenwald hatte es der Wöbder nur auf das Mörder abgehoben und die Frau kom-mene Frau Friedeband getötet, um die einzige Zeugin seiner Tat zu beseitigen. Der Mörder kamself hat noch am Freitag in Kleinreichitz und Sieglitz geflohen, aber, als die rasch herbeigerufenen Polizei eintraf, bereits verschunden?

**Waldberg, 23. Juli.** Auf Anregung des Magistrats hat der hierorts gegründete Reichsbürgliche Verein der Gemüts- und Obdachloser Maßnahmen zur ausdehnenden Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln sowohl für den Herbst wie auch für den Winterbedarf in die Wege geleitet. Es sollen amtliche Verkaufsstellen mit den festen Kundenlisten ein-gerichtet werden. Die amtlichen Verkaufsstellen, deren Zahl etwa 200 betragen wird, müssen über Frynwert und aus-reichende Lagerräume verfügen. Als erstmalige Anträge kom-men 40 000 Ztr. Kartoffeln in Betracht. Es wird Vorsehre für die weitere Vierung von 100 000 Ztr. getroffen.

**Drohdorf, 21. Juli.** Die Gemeinden Drohdorf und Neuhagen haben nunmehr die fiskalische Domäne Neuhagen, die bisher vom Amtsrat Kühne-Schadental gepachtet war, käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 114 000 Mark (ungefähr 750 Mark für den Woggen). Die Ueber-nahme erfolgt bereits am 1. Oktober. Die Gemeinden wollen die Parzellierung erst nach Friedensschluß vornehmen, um auch Kriegsteilnehmern Gelegenheit zu geben, Ader zu pachten.

**Sondersleben, 22. Juli.** Nicht anvorichtig ist eine hiesige Einwohnerin gewesen, indem sie auf der ihr erteilten Zuckerkarte eine Veränderung vorgenommen hatte. Sie hatte acht Pfund zu beantragten und legte funftgerecht vor die Ziffer eine 1, um 18 Pfund abzugeben. Der Schwindel wurde entdeckt, und nun muß die liebe Frau Bekanntheit mit dem Staatsanwalt machen. Da eine Urkundenfälschung vorliegt, wird die Sache schließlich ohne Gefängnis abgehen. So ist z. B. getrennt eine Ehefrau in Wipserleben zu 6 Mo-naten Gefängnis verurteilt worden, weil sie in ihrem Prohibit die Einkünfte gemacht hatte, um mehr Brot zu erhalten.

**Jena, 21. Juli.** Eine humme Geschichte schreibt man der „Senschen Zeitung“, ist zwei hiesigen Familien wider-fahren. Nicht ganz frei von Weib haben die Angestellten einer größeren Verfabrik, wie einer ihrer Kameraden allmor-gendlich in dieser Zeit der Fleischmartern und Wiesenfäden Wirt zum Frühstück probieren konnte. Entschloß bekam auch die Polizei Wind von der Sache und stellte weisere Nach-ersuchungen an. Und siehe da: in aller Stille und Heimlich-keit war Schlachtfest gehalten worden. Da der Fleischber-eit nicht angemeldet war, wurde zur Verhängung ange-schritten. Der so schände um seine Vorläde gekommene Mann verriet den Polizei, daß auch sein Schwager heimlich ein Schwein-chen geschlachtet und Würste aufgehäuft hätte. Auch das behängte sich, und beide Schwäger haben nun wieder — feischige Tage.

**Leipzig, 21. Juli.** In der Schlußverhandlung des

Leipziger Schwurgerichts wurden noch vier Arbeiter-Frauen, bzw. Arbeiterinnen wegen Schererden Landfriedensbruchs zu 10 und 7 Monaten, wozu mehrere wegen einfachen Landfriedens-bruchs zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Falbe, 22. Juli.** Der 18-jährige Bahnarbeiter Wilm, aus dem feinsten Hühner-Edelweiss, folbete sehr mit seinem Fahrad in röhren Tempore eine tolle Wöschung hinab. Er kam hierbei zu Fall und lag in hochm Bogen auf die Bahnen eines ihm im Gefolge entgegen kommenden Zuges. Der Beobachters wurde aufgefordert, die schweren Verlet-zungen führten seinen Tod nach kurzer Zeit herbei.

**Wer Brotgetreide verflütert verdingt sich am Vaterlande**

**Der Brauer von Gent.**

von Werner von Hoffersbach.

Nachdruck verboten. Fortsetzung

„Ihr seid ich der rechte Mann und habt unter aller Vertrauen,“ sagte Nikolaus von Warden mit lauter Stimme und sah sich im Kreise um, wo man durch allezeitiges Kopfschütteln seinen Worten beistimmte. „Ihr und kein anderer sollt Statthalter von Flandern sein.“ „Aber ich muß doch noch einmal darum bitten, diesen Schritt zurück zu bedenken. Noch ist es Zeit einen anderen Mann zu suchen und zu finden, der der schwerer Fall doch besser gemacht ist, als ich. Ist es aber wirklich Euer fester Entschluß, so will ich das Amt in Gottes Namen übernehmen — ich danke Euch allen für Eure gute Meinung und Euer ehrenbes Vertrauen.“ „Wir haben eben alles beachtet,“ erwiderten die Mitbürgern auch wohl erzwungen, „mit diesen Worten erhob sich der Abgeordnete von Brügge wieder. „Kein An-derer, als Ihr, kann das Amt des Statthalters in Flandern führen und so wollen wir zum Schluß kommen, Eure Zufolge haben wir und dies ist das Wort eines Mannes. Es lebe Jakob von Artevelde der Statthalter von Flandern!“

„Und hundertfach halbe wieder beglückte Art durch den Saal und wurde ebenso beglückte von der Menge vor dem Rathhause und auf der Straße ausgekommen.“

Die Augen des Brauers von Gent leuchteten; er er-hob die Hand wie zum Schwur:

„Wohlan denn! Die Stimme des Volkes von Flandern ist mir die Stimme Gottes! Ich folge ihr und Schwöre hiermit bei Gott und seinem heiligen Wort, daß ich von der Gewalt, von den Rechten, die Ihr in meine Hände legt, den weissesten Gebrauch machen werde, als rechtlicher Mann nach bestem Willen und Gewissen, zur Ehre, zur Wohlthat und zum Glück unseres gemeinsamen Vaterlandes! Es lebe Flandern!“

**21. Kapitel.**

Hendrick von Duxak trug kein Verlangen danach, sich unter die Aufhauer vor dem Rathhause zu mischen, denn er hatte zunächst keine Interesse an diesen Ereignissen, um so weniger, als der Brauer in seiner Gegenwart nicht davon sprach, es schließlich dämmte, die beiden überhaupt zu ermännen. Lecherhaupt trat er mit demselben nur noch flüchtig bei der gemeinlichlichen Mittagstafel zusammen.

Kann habe sich daher heute Herr Jakob von Artevelde in feierlichem Zuge nach dem Rathaus begeben, da verließ auch er den Brauof. Seine Absicht war, sich hinaus nach dem Fischerhäuschen zu begeben, um Herrn von Leuwen und seiner Tochter einen Besuch abzustatten. Sicher würde er denelben heute antreffen, denn es war wohl ausgeschloffen, daß derlei am heutigen Tage seinen Zutrittsoort verlassen würde, am dem Sage, wo endgiltig die Herrschaft des stänigstlich geminteten Grafen Ludwig beseitigt und damit auch alle Franzosenfreunde in Acht und Mann getan werden würden, zu denen ja auch Herr von Leuwen gehörte, soweit dem jungen Manne be-kannt geworden war. Ihn kümmerte dies weniger, denn er war der Vater Blancas, die er über alles liebte und da konnte er jeßmal französisch gefüßelt sein, dies tat sei-ner Liebe keinen Abbruch.

Dine sich viel um um die auf den Straßen nächst dem Brauof auf und abwohnenden neugierigen Menschen zu kümmern, folgte Hendrick von Duxak seinem Verlan-gen und begab sich auf Seitenwegen nach dem Fischer-häuschen. Er sah wie immer war es um daselbe, wie es schon von weitem bemerkte und so schritt er ohne große Eile zu bekunden näher, von dem Gedanken erfüllt, welche Freude es werde, die Geliebte in den nächsten Minuten beglücken zu können.

Er war auch sehr entschlossen, Herrn von Leuwen heute das Gefändnis seiner Liebe zu Blanca zu machen und zugleich seinen festen Entschluß zu bekunden, dielebe, so-bald der Zeitpunkt dazu geeignet war, als Gattin heim-zuführen. Wie Herr von Leuwen dieses Gefändnis, welches er wohl kaum erwartete, aufnehmen würde, darüber zerbrach er sich durchaus nicht im Kopf. Mutig wollte er auf sein Ziel losstreuen, ebenso wie er entschlossen war, vor keinem Hindernis zurückzuschrecken.

Endlich stand er vor dem wohlbekanntem Häuschen; die in und um daselbe herrschende Grabsstille kam ihm aber doch etwas unheimlich vor; es schien doch, als beherberge daselbe gar kein lebendes Wejen mehr und diese Beobachtung dämmte seine Hoffnung auf ein freudiges Wiedersehen, die ihm auf dem ganzen Wege befehle hatte merklich herab. Es war ihm mit einem Male, wie wenn eine eiskalte Hand nach seinem lie-beglühenden Herzen griff und ein leichter Schauer seinen Körper durchziefle, obwohl er dazu noch keine Ursache hatte.

„Iz endlich klopfte er an die verschlossene Tür — ein Mal, zweimal, vergeblich. Kein Schritt ließ sich hören, die Tür zu öffnen, kein Lebenszeichen und keine Ant-wort von innen wurde auf das Klopfen des jungen Mannes gegeben. Das Haus schien wahrhaftig wie von seinen Bewohnern verlassen.“

Eine bange Ahnung demüthigte sich Hendrick von Duxaks, sollte wirklich Niemand mehr anwesend sein, was doch eigentlich sehr sonderbar war, da er ja verprochen hatte wiederkommen und daher nun auch auf einen

Empfang rechnen konnte. Ein vorübergehender Nachbar entloh ihn seinen Zweifeln und verschaffte ihm wenigstens einigermaßen Gemüthsruhe.

„Da könnt Ihr schon bis zum jüngsten Tag klopfen, es wird Euch Niemand mehr aufmachen.“ bemerkte dieser mit geheimnisvoller Miene, „es ist ja kein Mensch mehr daheim, wer soll denn da Euch die Sauntüre öffnen und Euch einlassen.“

„Was sagt Ihr — es ist Niemand zu Hause; wie ist denn das möglich,“ entgegnete der junge Mann ganz beiläufig. „Könnt Ihr mir denn etwas Näheres über den Verbleib der Bewohner erzählen, da Ihr doch unterrichtet zu sein scheint.“

„Was ich weiß, kann ich Euch schon erzählen, es ist nur nicht viel,“ sagte der Nachbar, indem er sich vorwärts halber nach allen Seiten umschaute, denn in der jetzigen Zeit war es nicht besonders geraten, all sein Wissen auf der Straße ungeschminkt zum Besten zu geben. „Die alte Brigitte hat in ihrer Dummheit, oder lagen wir in ihrer Gutmütigkeit einem Franzosenfreund Obdach gegeben, dorewiel ihr Mann auf dem Fischeiang ist und davon natürlich nichts wissen kann. Dieser Franzosenfreund, es soll eine bekannte Gennner Persönlichkeit sein, ich weiß seinen Namen nicht, hatte sich gegen unseren neuen Stadtrathen, gegen Herrn Jakob von Arcevide bekehrt. Das ist verurteilt worden und nun hat man ihn verhaftet. Es scheint eine recht böse Sache für ihn zu werden — eine Verurtheilung!“

(So hehung folgt.)

### Neueste Nachrichten.

Großes Hauptquartier am 24. Juli 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Wie sich herausgestellt hat wurden die gestern gemeldeten

Angriffe gegen die Front Thiépval—Guillemont von Teilen von 11 englischen Divisionen geführt deren mehrere häufig von anderen Fronten herangeholt waren. Den einzigen Stortell, den der Feind auf der ganzen Front erreichen konnte und den wir noch nicht wieder ausgebeßert haben, das Emdringen in einige Häuser von Posieres, mußte er mit außerordentlich schweren hinteren Verlusten bezahlen.

In Langewal warf ihn der mit Wucht geführte Gegenstoß der krankeungriffigen Grenadiere, von Donamont glorieichen Angedenkens. Aus ihrer Kreisgrube südwestlich von Guillemont, in der der Gegner sich vorübergehend eingerichtet hatte, brachten wir 8 Offiziere, 141 Mann unverwundet heraus.

Südlich der Sonne sind keine französische Unternehmungen bei Soyrcourt, westlich von Vermandovillers, in unserem Feuer gescheitert.

Die Artilleriekämpfe lauteten vorübergehend ab.

Unsere Deute aus den Klümpen seit dem 15. Juli beträgt nach bisheriger Feststellung 68 Maschinengewehre.

Die Reste der Waas feigerten sich die beiderseitigen Artilleriekämpfe mehrmals zu großer Heftigkeit, Infanterie-Tätigkeit gab es hier nicht.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front und bei der Arme des Generalis Grajen Bodmer außer Patrouillenkämpfe keine Ereignisse.

Nordwestlich von Vereesterichs wurden starke russische Angriffe glatt abgewiesen.

### Balkan Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der Kaiser auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Berlin, 24. Juli. Der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

### Ein Verloß deutscher Torpedoboote.

Berlin, 24. Juli. In der Nacht vom 20. zum 21. Juli unternahmen deutsche Torpedoboote von Flandern aus einen Vorstoß bis nahe der Themsemündung, ohne dort feindliche Seestreitkräfte anzutreffen. Bei der Rückkehr kehrten sie am 23. Juli morgens auf mehrere englische kleine Kreuzer der Uruora-Klasse und Torpedobootzerstörer. Es entspann sich ein kurzes Artilleriegefecht, im Verlaufe des dessen Trefferwirkungen auf dem Gegner erjährt wurden. Unsere Torpedoboote sind unbeschädigt an ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Dr. Detzel 7.

Dresden; Wie die „Dresdener Nachrichten“ melden, ist gestern abend 7 Uhr in Speditionsbüreau bei Tharandt der Reichstagsabgeordnete und Chefredakteur Dr. Detzel am Herzschlag plötzlich gestorben.

### Solanows Kalkstellung.

Zum Rücktritt Solanows sagt die „Post. Ztg.“: Was der letzte Anstoß zu seiner Kalkstellung gewesen ist, wird erst noch aufgeklärt werden müssen. Mit ihm verstandener einer jener Männer, an deren Person sich die Abmachungen zwischen unseren Gegnern geknüpft hatten. Das „S. Z.“ schreibt, die Nachricht komme überraschend, weil Solanow gerade in jüngster Zeit sehr im Sattel zu sitzen schien.

Petersburg, 24. Juli. (Petersburger Telegramm-Agentur.) In einem an Sajanow gerichteten Telegramm hebt der Kaiser den Eifer hervor, mit dem der Minister den Weisungen des Kaisers, die von der Gerechtigkeit und der Ehre des Vaterlandes geleitet seien, gefolgt sei und sagt, er behauere, daß der Gesundheitszustand den Minister zwingt, seine Entlassung zu nehmen.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Wenn der Vorsitzende jeder Gemeinde durch § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1898 S. 371) angewiesen wird, die Urliste für die Schöffen und Geschworenen alljährlich anzustellen, so wird damit nicht unbedingt gefordert, daß die Liste alljährlich neu geschrieben werde. Willmehr erachte ich es im Einverständnis mit dem Herrn Justizminister für ausreichend, wenn die Liste derart hergestellt wird, daß in der Urliste des Vorjahres die Verstorbene, verstorbenen oder sonst weggefallenen Personen gestrichen, die hinzugekommen oder nachzutragen werden. Voraussetzung ist jedoch hierbei, daß die Ueberführbarkeit und die Zuverlässigkeit der Liste nicht wesentlich beeinträchtigt werden. In Städten mit stark wechselnder Bevölkerung wird das bezeichnete einfache Verfahren, sofern es hier überhaupt am Platze ist, nicht für längere Zeit als für 2 bis 3 Jahre in Frage kommen. Darüber, ob die hergestellte Liste die nötige Ueberführbarkeit und Zuverlässigkeit aufweist, hat im Einzelfalle der Amtsrath als Vorsitzender des Ausschusses zu befinden (§§ 39, 40 a. a. O.).

Berlin, den 12. Juli 1916.

Der Minister des Innern. Im Auftrage: gez. Unterschrift.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß bringe ich hiermit zur Kenntnis der Magistrate und der Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises.

Weissenfels, den 18. Juli 1916.

Der Königliche Landrat. S. S.: Thimern, Kreisdeputierter.

#### Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Gelbkränden, welche im Interesse unserer Volksernährung in diesem Jahre noch mehr als sonst vermieden werden müssen, erlaube ich die Grundbesitzer des Kreises nach Möglichkeit Getreide aus dem Feuerbereich der Eisenbahn zu entfernen. Ich mache hierbei noch besonders darauf aufmerksam, daß in Fällen, in welchen Getreide bei anhaltender Dürre und an Stellen, an denen erfahrungsgemäß häufig Brände vorkommen, in Puppen und Stiegen nachlässigerweise länger als nötig gelagert wird, die Eisenbahnverwaltung die Verhütung einer Entschädigung mit Bezug auf die landespolizeilicherseits erlassenen Bestimmungen über das Verbot der Lagerung leicht entzündlicher Gegenstände in der Nähe der Eisenbahn ablehnt.

Weissenfels, den 20. Juli 1916.

Der Königliche Landrat. S. S.: Thimern, Kreisdeputierter.

#### Betrifft Erntehilfsarbeiter.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 20. ds. Mts. gebe ich den Landwirten des Kreises hiermit bekannt, daß nach einer heute mir zugegangenen Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos die bare Entschädigung, die den als Erntehilfsarbeiter zur Verfügung gestellten Mannschaften der hiesigen königlichen Unteroffizierschule vom Arbeitgeber zu gewähren ist, nicht 0,33 Mk. bzw. 0,38 Mk., sondern unterjährigelos 1,00 Mk. täglich beträgt.

Ich nehme an, daß trotz dieser Erhöhung der Entschädigung die bisher gestellten Anträge auf Zuzweisung von Erntehilfsarbeitern aufrecht erhalten werden. Andernfalle erlaube ich mir sofort telephonisch Mitteilung zu machen.

Weissenfels, den 22. Juli 1916.

Der Königliche Landrat. S. S.: Thimern, Kreisdeputierter.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Nachschalten auf fremden Grundstücken nur mit Genehmigung des Besitzers stattfinden darf.

Zwischenhandelnde werden unnachlässig bestraft.

Teuchern, den 15. Juli 1916.

#### Die Polizeiverwaltung. Knobbe.

Das von uns angestellte Verzeichnis der hier wohnhaften Personen, welche im nächsten Jahre zu dem Schöffen- und bezw. Geschworenenendienste berufen werden können, liegt in der Zeit vom 25. Juli bis 1. August ds. J. während der Vormittagsdienststunden im Stadtssekretariat zur Einsicht aus.

Teuchern, den 21. Juli 1916.

#### Der Magistrat. Knobbe.

Die Verteilung der Fleischzuschaukarten an die außerhalb Teuchern arbeitenden Schwerkraftarbeiter erfolgt am

Dienstag, den 25. Juli 1916

während der Dienststunden im Stadtssekretariat.

Teuchern, den 24. Juli 1916.

#### Der Magistrat. Knobbe.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieserenz, Teuchern.

### Keinen Tropfen Wasser



läßt Dr. Gentser's Del-Wachs-Leberpflaster Nigrin durch das Leder des Schutzzeugs eindringen bei fortlaufendem Schrauch. Eine hauttünne, hochglänzende durch Wasser und Schnee unzertrennbare Wachs-schicht bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. Nigrin färbt nicht ab. Sofortige Lieferung auch Dr. Gentser's Schutzpflaster Tranolin und Universal-Trans-Leberpflaster.

Fabrikant: Carl Gentser, Chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg).

Während der diesjährigen Gerichtsferien fallen die Sprechtage am 31. August, 7. und 14. September aus und es findet nur ein Sprechtag am Dienstag, den 5. September statt.

Teuchern, den 19. Juli 1916.

### Königliches Amtsgericht.

#### Wir kaufen jeden Posten

Johannisbeeren	per Kilo	50 Pfg.
Stachelbeeren	„ „	40 Pfg.
Himbeeren	„ „	90 Pfg.
Sauerkirschen	„ „	56 Pfg.
Pflirsche	„ „	0,80—1,60 Mk.
Aprikosen, Frühlkirschen, Falobst u. Rhubarber	zu den jeweiligen Großhandels-Tagespreisen.	

Dreifach-Marmelade wird morgen Dienstag, den 25. Juli von Nachm. 3—6 Uhr zum Preise von 50 Pfg. per Pfund abgegeben.

#### Kreisobstverwertungsstelle.

### Nur noch bis zum 1. August

dürfen laut Gesetz Web-, Wirk- und Strickwaren und daraus gefertigte

### Sachen ohne Bezugsschein

verkauft werden. Viele Waren habe noch zur rechten Zeit eingekauft und bietet daher

### mein großes Warenlager

noch Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf, viele Artikel

### nach zu alten billigen Preisen.

Es liegt in jedermanns Interesse sich von der Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen und Gebrauch zu machen.

### Geschäftshaus Emil Schiefe.

Zur goldenen Ecke.

#### Eine silberne Uhrkette

mit schwarzer Uhr ist auf dem Wege vom Bahnhof nach der Baberstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn

Geheimrat Fader.

#### Mehrere Mietpianos,

teils wie neu, preiswert zu verkaufen R. Schemelli & Co. Zeitz Pianofortfabrik obere Kaiser Wilhelm-Straße 60.

**5-6 Pfd. ff. Honig**

Goldklar, sehr aromatisch  
Nahrhaft, billig, Brotaufstr.  
Einfachste Selbstbereitung  
m. Kunst-Blüten-Honigpulv.

Marke Haap-Poo 5-6 Pfd.  
1/2 Beutel f. 2 1/2 Pfd. Honig  
25 Pfennig.

Nachahmungen energisch  
zurückweisen.

E. Worischek.  
Konfitüren-Geschäft

### Poreepflanzen, Krauskopfpflanzen u. Weichkraut

empfehl  
Ww. Räthel, Schortauerstr. 7.

### Oelkartons

wasserfest und deckt in allen Größen zu haben bei  
D. Lieserenz, Papierhandlung.

**Todesanzeige!**

Heute früh 5 Uhr entschliefnach langem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater

**Traugott Plöttner**

Dies zeigen tiefbetrubt an  
Schortau, d. 24. Juli 1916.

Die trauernden  
Hinterbliebenen

**Dank.**

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unsrer lieben Tochter

**Klara**

sagen wir denjenigen, welche uns so hilffreich mit Geld und Kranzspenden zur Seite standen, sowie der lieben Jugend, unsern aufrichtigsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern  
August Rottau und Frau  
nebst Kindern und allen Angehörigen.

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: die fünfzeilhaltene Korpuszeile 12 Pfg.  
Anzeigenannahme in der Expedition dieses Blattes, Poststraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Ercheint wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Bierstüblicher Bezugspreis: durch unsere Expedition 1 Mk. 15 Pf. von unseren Boten ins Haus gebracht 1 Mk. 25 Pf. und durch den Briefträger 1 Mk. 30 Pf.

Bierstübliche und monatliche Abonnements werden außer in der Expedition, Poststraße 10, auch von unseren Boten und allen Kaffeeh. Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 87.

Dienstag, den 25. Juli 1916.

55. Jahrgang

## Das zweite Kriegsjahr.

(Erste Hälfte)  
August 1915.

Der Siegespreis des ersten Kriegsjahres bestand in der Westerrückung von Gebietsstücken in Feindesland, die dem dritten Teil des Umfangs Deutschlands entsprechen und zusammen 180 000 Quadratkilometer betragen, davon in Belgien 29 000, in Frankreich 21 000 und in Rußland 130 000. Die Gegenrechnung des Feindes dagegen nur nur 10 000 Quadratkilometer in Galizien, 1050 in Ostpreußen, die Zahl der Kriegsgefangenen betrug 1 686 400, davon 1 058 889 in Deutschland, die der Gefangenen 7000 bis 8000, die der Maschinenpistolen 2000 bis 3000.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde die Verfolgung der Russen, die am 2. Mai mit dem Durchbruch bei Larnon-Gorice begonnen hatte, unter täglichen Kämpfen fortgesetzt und führte zu den glänzenden Erfolgen. Am 4. wurde die Festung Zwangorod von österreichisch-ungarischen Truppen der Armee Boroff erobert, am Tage darauf erfolgte die Einnahme von Barfak durch die Armee des Prinzen Leopold von Bayern und der Rückzug der Russen nach Praga. Am 7. wurde bei Warchau das östliche Weichselufer gewonnen. Am demselben Tage fand bei den Darbanellen an der Sula-Bai auf Gallipoli die Landung neuer englischer Streitkräfte statt. Am 10. wurden im Osten drei Armeegruppen unter Hindenburg, dem Prinzen Leopold von Bayern und Maschen gebildet. Die zu der ersten Gruppe gehörige Armee Schölk eroberte am nämlichen Tage Lomza. Am 17. wurde von einer Armee der Gruppe Hindenburg unter Führung des Generals von Sigmund Komno erobert. Über 20 000 Russen wurden gefangen genommen, 1301 Geschütze erbeutet. Die Russen wurden über den Bug und in die Vorstellungen von Brest-Litovsk geworfen. Am 16. wurde von einer Armee der Gruppe Hindenburg unter Führung des Generals von Befeler Domo-Georgienst erobert. Die Besatzung, 6 Generale und

An demselben Tage eroberte die prinzipale Armee die russische Stellung westlich Malorta. Am 24. wurde die Mobilisierung in Griechenland angeordnet. Am 25. fand der große englisch-französische Angriff von Meer bis an die Bogen zur Durchbrechung des deutschen Front und zur Befreiung Nord-Frankreichs und Belgiens statt. Die Engländer wurden bei Ypern und Passend abgewiesen. Bei Loos wurde eine deutsche Division in die zweite Verteidigungsstellung zurückgebrängt. Ein Gegenangriff wurde sofort erfolgreich eingeleitet. Zwischen Reims und den Vennungen wurde eine deutsche Division als der ersten in die zweite Stellung zurückgenommen, alle übrigen Durchbruchversuche scheiterten. Am 28. wurde der große englische Angriff bei Ypern durch Gegenangriff zum Stehen gebracht. Bei Loos wurden die Engländer, bei Souchez und Arras die Franzosen blutig abge schlagen. In der Champagne scheiterte der feindliche Angriff. Im westfälischen Festungsgebiet brach der russische Gegenangriff aus. Am 27. ergannen die Russen den Durchbruch gegen Osterhoff von Ost. Die Russen zogen sich nach Ost nach Ost nach Ost zurück. Am 28. wurde ein Teil des verlorenen Geländes bei Loos von uns wiedergewonnen. Am 29. gab es in der Champagne erbitterte Durchbruchskämpfe, eine feindliche Brigade vernichtet. Am 30. scheiterte in Ostgalizien ein russischer Durchbruchversuch bei Karnopol unter schweren Verlusten für den Feind. Die deutsche September-Deute im Osten betrug 421 Offiziere, 95 464 Mann, 37 Geschütze und 892 Maschinengewehre.

### Oktober.

Von dem englisch-französischen Durchbruchversuch auf der 840 Meter langen Front konnte am 3. festgesetzt werden, daß die deutschen Truppen an einer Stelle in 28, an einer anderen in 12 Kilometer Breite in die zweite, dritte, letzte Verteidigungslinie gedrängt worden. 130 000 Mann französisch, 60 000 Mann englische Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen; die deutschen Verluste betragen noch nicht ein Fünftel dieser Zahl. Am 5. Oktober wurden die ersten Genietruppen in Salonik gelandet, am 6. brachen sechs Massenangriffe der Franzosen nordwestlich Souain zusammen. Am demselben Tage begann die Offensive gegen Serbien durch die neu gebildete Heeresgruppe Maschen, bestehend aus der Armee Köber, die vom Donau-Sau-Deisel ausging, und der Armee Gallwitz, die gegen Semendria vorrückte. Die denkwürdige Donau-Überschreitung fand gleichfalls am 6. statt. Am 7. nahmen deutsche Truppen die große Biegemittel bei Semendria. Am 9. wurde Belgrad erobert, das Schicksal von den Deutschen, die Städte von den österreichisch-ungarischen Truppen erlitten. Am 10. die Höhen im Südwesten und Südosten der Stadt wurden genommen. Am 11. wurden Stadt und feste Semendria erobert. Am 13. erfolgte der Zusammenbruch der englischen Offensive bei Ypern—Loos sowie der fünf französischen Angriffe bei Tahure. Am 14. erklärte Bulgarien an Serbien den Krieg. Die bulgarische Armee Bogabjeff eröffnete den Angriff gegen die Linie Negotin und die westliche Führung des Bulgaren-Generals Todorow ging in Richtung Isthmus vor. In unauflöslichem Siegeslauf der Verbündeten wurden die Serben zurückgeworfen. Der Moala-Berg, Obrenovac, Doznaja wurden schnell nach einander genommen, Kostjanska und Iadobitschje erobert. Am 21. begannen mit täglichen allgemeinen Sturmangriffen die dritte Schlacht am Jozgo. Am 23. erlitten Truppen der Armee Hindenburg Platz, an demselben Tage wurden die Serben nach einer entscheidenden Niederlage bei Isthmus gegen den Kaiserlich-Ruß gemorfen. Isthmus wurde erlitten, desgleichen Negotin. Unser Kreuzer „Prinz Adalbert“ wurde bei Sibau zum Sinken gebracht. Am 26. stellten deutsche, österreichische und bulgarische Truppen bei Dubiceva die Verbindung mit einander her, am 27. eroberten die Bulgaren Jozecar und Anjagovac, am 28. hielten sie ihren feierlichen Einzug in Bitol. Die Jozgo-Schlacht brachte schwere Kämpfe, die mit einem vollen Mißerfolge der Italiener endeten. Am 30. wurden im Westen die Butte von Tahure erlitten. Die deutsche Oktober-Deute in Rußland und Serbien betrug 244 Offiziere, 40 949 Mann gefangen, 23 neue und zahlreiche ältere Geschütze, 80 Maschinengewehre; die der Österreicher 162 Offiziere, 32 000 Mann gefangen, 33 Geschütze, 53 Maschinengewehre.

### November.

Am 1. wurde Kragejow von den Serben an eine deutsche Abteilung übergeben, am 5. wurde von einer deutschen Abteilung Kragejow erobert, 130 Geschütze wurden erbeutet, an demselben Tage wurden die Bulgaren Plaz genommen und 100 Geschütze erbeutet. Am 7. eroberte die Armee Gallwitz Kragejow, machte über 7000 Gefangene und erbeutete 103 Geschütze. Am 8. wurde der italienische Passagierdampfer „Ancona“ durch ein österreichisches Tauchboot bei Kap Carbonaro versenkt, von 489 Personen 270 gerettet. Am 12. begann die vierte Jozgo-Schlacht. Die Stadt Görz wurde von den Italienern besetzt. Im Osten erfolgte die Arme einführung bei Carovitz nach überwindlichen Schwierigkeiten vollen Erfolgs, die Russen wurden bis auf den letzten Mann vom Weichsel versenkt. Am 14. wurde die Montenegro über den Vinn gemorfen, von den Bulgaren wurden die Franzosen südlich Weles östlich auf das Dnjeper der Cerna gemorfen. Am 16. wurde Gostivar erobert und Brilau besetzt sowie der Wab der Babuna-Planina. Am

18. wurden die Montenegro bei Vriboj geschlagen, die Österreicher rückten in das Sandtschaf-Nostagar ein und drangen von dort gegen die montenegrinische Grenze vor. Am 23. wurde Mitrovia erobert, 10 000 Serben fielen in die Hand der Österreicher, am gleichen Tage nahmen Deutsche und Bulgaren Pristina ein und 7400 Serben gefangen. In Neoplatonen erlitten die Engländer eine Niederlage bei Kestipon. Am 25. nahmen die Verbündeten das Kassefeld in Besitz. Am 27. flohen die Reste des Serbenheeres nach Albanien, womit die große militärische Aktion in Serbien zum Abschluß kam. Mehr als 100 000 Serben, das ist über die Hälfte des gesamten serbischen Heeres, waren gefangen genommen, 602 Geschütze erbeutet worden. Am 29. fiel Brilau, 17 000 Serben gefangen, 50 Feldgeschütze, 146 Kraftfahrzeuge erbeutet.

### Dezember.

Am 3. schlugen die Bulgaren am linken Juma-Fluß die Serben und erbeuteten 30 Kanonen und 200 Gefangenen, am demselben Tage erfolgte der Einzug deutscher und bulgarischer Truppen in Monastir. Am 4. räumten die Franzosen Krivoloac und zogen sich aus ihrer Cerna-Barbar-Stellung zurück. Die Bulgaren nahmen die Linie Krivoloac-Negotin-Krakovadachi ein. Am 7. eroberten die Österreicher Spet, erbeuteten 80 Geschütze und machten 2000 Gefangene. Am 8. eroberte die 4. Jozgo-Schlacht. Die Italiener hatten 70 000 Tote und Verwundete. Die Franzosen wurden auf dem linken Marbarrufer geschlagen, aus Oradez getrieben und auf Hudro geworfen. Engländer und Franzosen zogen sich vor der Armee Todorow südlich der Linie Babrono-Baladono zurück. Bulgarische Truppen führten die englisch-französischen Stellungen, eroberten Struga, Gogebli und Doiran. Engländer und Franzosen rückten am 12. bis auf den letzten Mann über die griechische Grenze und zogen sich allmählich nach Salonik zurück. Am 17. wurde unser kleiner Kreuzer „Bremen“ in der Dufte durch ein feindliches Tauchboot versenkt. Am 19. mußten die Engländer auf Gallipoli ihre Stellungen bei der Sulabai räumen und auf die Schiffe fliehen. Am 23. genannen wir unsere Stellung am Hartmannsweilerkopf verlor zurück. Am der befehlhabenden Franzosen Versuch und Wachtel überließ Todorow brachten fünf russische Infanterieangriffe und ein 15 bis 16 Meilen tiefer Massenangriff blutig zusammen.

### Januar 1916.

Janne in Kamerun wurde am 1. von den Engländern genommen. Am 6. wurden die Montenegro zwischen Jpet und Plav geschlagen, die englische Besatzungstruppe wurde angenommen. Am 4. wurde der englische Schlachtschiff „King Edward 7.“ durch eine von der „Römer“ gelegte Mine zum Sinken gebracht, Gallipoli vollständig von den Feinden aufgegeben. Am 10. wurde des sowjetischen und German Besatz, am 13. Genne durch österreichisch-ungarische Truppen in der Prastjara- und Beserme-Schlacht in Ostgalizien und an der befehlhabenden Grenze hatten die Russen bis zum 15. einen Verlust von 70 000 Mann an Toten und Verwundeten und 6000 Gefangenen. Unser kleiner Kreuzer „Römer“ brachte nach Verletzung von sechs feindlichen Dampfern den britischen Dampfer „Appan“ auf, der von einer deutschen U-Boot-Belegung nach Amerika geführt wurde. Am 16. nahm Branaev die Förderung bedingungslos Waffenspende an. Am 18. fand die Begegnung des deutschen Heeres mit dem Jaren von Bulgaren in Risch statt. Am 22. wurden Katalpa und Dalgino, die beiden montenegrinischen Höfen, von den Österreichern besetzt, am Tage darauf Sfutari. Am 28. folgte die Besetzung der albanischen Städte Alessio und San Giovanni di Medua durch die Österreicher.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 23. Juli 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meer und der Aare haben in einzelnen Abschnitten lebhafteste Feuerkämpfe stattgefunden.

In Gegen von Ribehourg ist eine stärkere Ortungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen der Aare und der Somme kam es nach tagsüber gesteigert Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Guillemont. Die hier angelegten englischen Angriffe blieben trotz reichlichen Einsatz an Menschen erfolglos.

Bei und westlich Pozieres, am Foreauxwäldchen und am Wehrande von Lougeval führten sie zu heftigen Nahkämpfen.

Zwischen Guillemont und der Somme wurden Angriffserfolge des Gegners bereits in den Ausgangsgraben durch Störfeuer erlitten.

Südlich der Somme folgten dem zeitweise sehr starken, in gleicher Weise von uns erwidertem Feuer, nur vereinzelte französische Vorstöße, die mißlingen. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Im Wasgebiet Artilleriekämpfe von mehrfach großer Heftigkeit. Westlich des Flusses wurden im Abschnitt von Fleury ständige Handgranatentruppen im Bergwäldchen (nörd-



Am 15. begann das Vordringen der Hindenburg-Truppen auf Jacobobst. Das Gelände zwischen Pristepi und Jafoida wurde genommen, Plink in deutschen Besitz gebracht. Am 16. erganz die Armee des Prinzen Leopold von Bayern den Übergang über die Szgara, die Armee Maschen führte die Summgebiete nördlich Plink zum Feinde. Beginn der schweren Kämpfe im westfälischen Festungsgebiet. In Abschnitten am 17. allgemeinen russischer Vorstoß in Richtung Komno-Kowel. In Ostgalizien brach der russische Vorstoß an der Strypatont zusammen, der Feind zog sich gegen den Serch zurück. Am 18. erfolgreicher Vorstoß der Armee Schölk gegen Wlino, das von den Deutschen alsbald besetzt wird. Am 19. wurde der Krieg gegen Serbien eingeleitet. Deutsche Artillerie beschoß feindliche Stellungen bei Semendria, während österreichisch-ungarische Artillerie Verbund unter Feuer nahm. Der rechte Flügel der Hindenburg-Armee drang in Gegen östlich Bida bis westlich Homogrod vor, die Armee des Prinzen Leopold erganz den Übergang über die Motogab. Am 21. wurde von der Armee des Prinzen Dittow erlitten. Am demselben Tage wurde die allgemeine Mobilisierung in Bulgarien angeordnet. Am 22. wurde Sultarat von feindlichen Truppen angegriffen.